

Claudia Keuchel, grüne Bürgermeisterkandidatin 2020
Rede zum Neujahrsempfang am 26.01.2020 im Schalander, Lindenbrauerei
-Es gilt das gesprochene Wort-

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gäste aus der großen Unnaer Stadtgesellschaft – und natürlich: meine liebe Familie.

Ein neues Jahr wird immer mit Hoffnungen, mit guten Vorsätzen, mit neuen Erwartungen, Herausforderungen und Wünschen begonnen. Das gilt für dieses neue Jahr für unsere Stadt in besonderem Maße. Da kommt was auf uns zu!

In Unna sind am 13. September Kommunalwahlen. Das Ergebnis wird die Stadtpolitik für die nächsten 5 Jahre bestimmen. Und dann wirken viele dieser Entscheidungen noch weit darüber hinaus.

Und an diesem Tag – oder spätestens mit der Stichwahl - bestimmen die Wählerinnen und Wähler auch die nächste Bürgermeisterin oder Bürgermeister.

In jedem Fall den Menschen, der in den nächsten 5 Jahren unser Unna repräsentiert und der die Arbeit der Stadtverwaltung für die Bürgerschaft leitet und beaufsichtigt.

Es stehen dann mehrere zur Auswahl...

ICH zum Beispiel.

Ich danke erstmal allen, die mich mit hundertprozentiger Unterstützung für DIE GRÜNEN ins Rennen geschickt haben. Das war ein großer Vertrauensbeweis und Ihr könnt sicher sein, dass die grünen politischen Ziele von mir engagiert vertreten werden.

Aber wir sind uns sicherlich auch einig, dass wir für eine grüne Bürgermeisterin noch viele gewinnen müssen, die bisher noch kein Kreuzchen hinter unsere Partei gesetzt haben.

Viele Menschen in meinem Freundeskreis haben mich gefragt: „Sachma, warum tust du dir das an? Glaubst du denn ernsthaft, du hättest eine Chance?“

Das habe ich mich natürlich vorher auch gefragt und bin zu einem klaren Ergebnis gekommen:

Ich lebe und liebe Unna schon immer, nur meine Kindheit habe ich in Bönen verbracht.

Ich will, dass Menschen in Unna eine Zukunft mit guter Lebensqualität haben. Ich traue mir zu – zusammen mit euch – an einer lebens- und liebenswerten Stadtgesellschaft zu arbeiten.

Ich sehe die jungen Menschen: Sie sollen in dieser Stadt eine lebendige Gegenwart und eine Zukunft haben. Ich sehe die mittleren und älteren Menschen. Sie sollen wertgeschätzt und unterstützt werden. Ich sehe all die Menschen, die hier mit ihrer Arbeitskraft Tag und Nacht an ihrem Lebensglück und gleichzeitig an der kommunalen Wirtschaftskraft von Unna arbeiten, ob einheimisch oder zugewandert.

Ich sehe die Umwelt und die Wirtschaft von Unna, ich sehe die bisherige Politik mit langjähriger sozialdemokratischer Mehrheit – und ich weiß, das geht auch besser!

Ich will diese wichtigen Zukunftsfragen nicht anderen überlassen müssen, wenn ich mir das selbst zutraue. Und ich traue mir das zu. Ich kann etwas bewegen und die Menschen, die mich kennen, wissen das auch!

Natürlich habe ich mir auch Gedanken darüber gemacht, was das für mein Privatleben bedeuten kann. Höre Warnungen und Geschichten von anderen Menschen, die für ihre Stadt Verantwortung übernommen haben – egal mit welchem Parteibuch. Ich sehe die besorgten Blicke, höre die Bemerkungen, spüre die Sorgen meiner Familie.

Aber – Ihr Lieben alle hier im Saal:

Wir können uns doch nicht einschüchtern lassen! Wir können doch nicht zulassen, dass die Trolle, die hate-speaker, die Rassisten und Demokratiefeinde die Oberhand gewinnen. Wir können uns doch nicht den Schneid abkaufen lassen.

Doch nicht, wenn es darum geht diese unsere Stadt, unser Unna, in eine menschenfreundliche, ökonomisch und ökologisch stabile Zukunft zu führen.

Ich kriege öfter mit, dass Leute auf meine Biografie gucken und dann meinen, die hat ja nur Ahnung von Kultur.

Selbst wenn's so wäre, was ich nach 20 Jahren in der öffentlichen Verwaltung in Abrede stelle....

Was ist daran falsch, Ahnung von Kultur zu haben?

Immerhin ist „Kultur“ nach modernen Erkenntnissen deutlich mehr als das, was sich auf Bühnenbrettern oder in Orchestergräben abspielt. Was ist mit „Soziokultur“, Industriekultur, Musikkultur, Veranstaltungs- und Kneipenkultur und gar politischer Kultur?

Und-

Welche Bedeutung hat Kultur für eine Stadtgesellschaft?

Kultur ist der Kitt der Gesellschaft, die Hefe im Kuchen und nicht das Sahnehäubchen.

Die Wirkung auf gesellschaftliche Prozesse und Erfolge kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Also was bitte sehr ist falsch daran, wenn eine künftige Bürgermeisterin Ahnung von diesen komplexen Arbeitsfeldern hat?

Einseitige Verwaltungsspezialisten hatten wir in den letzten 16 Jahren genug...

Dass mir also Kulturpolitik als Stadtpolitik am Herzen liegt, ist glaube ich klar, daher mache ich es zu diesem Thema kurz: ich stehe für die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans innerhalb von zwei Jahren.

Zum **Klimaschutz** und zur **Verkehrswende** ist heute auch schon einiges gesagt worden.

Fakt ist, die menschengemachte Klimaerhitzung ist keine Meinung, sondern wissenschaftlich untersucht und belegt.

Und wir alle können etwas tun, um die rasante Erdüberhitzung noch aufzuhalten. Im Kleinen wie im Großen, privat, politisch und wirtschaftlich aber für müssen es jetzt auch tun!

In Kürze werden wir Ideen zu einem neuen **Verkehrskonzept** für Unna vorstellen, dann kommt auch die Feuerwehr wieder schneller zum Einsatzort, weil nicht alles zugeparkt ist oder sich die Autos stauen.

Es reicht nämlich nicht, plötzlich im Jahr 2020 endlich für neue Radwege zu plädieren. Auch da hatten die Mehrheitsfraktionen schon 16 Jahre Zeit welche zu bauen. Wir warten heute noch auf das lang angekündigte Zielkonzept...

Und wenn wir die Schule an der Hertinger Straße bauen, sollten sichere Wege für die Schulkinder als Alternative zu den Elterntaxis direkt am Anfang einer Planung stehen!

Beim **Umweltschutz** geht es aber nicht immer nur um den Menschen, auch die Tiere brauchen unsere Hilfe! Das Tempo des Artensterben ist atemberaubend, da brauche ich gar nicht auf die entsetzliche Brandkatastrophe in Australien blicken, das haben wir auch hier vor unserer Haustür in unseren heimischen Gärten und städtischen Grünzügen.

Mit einer Baum- und Pflanzoffensive wollen wir Luft zum Atmen schaffen, Flächen entsiegeln, Dach- und Fassadenbegrünung fordern und fördern, nicht nur privat sondern auch gewerblich auf den riesigen Flächen von Lager- und Logistikhallen.

Wir wollen Angebote machen an die Gärten des Grauens, wieder grünes Leben einziehen zu lassen und nicht auf Hitzeinseln zu schmoren- das müssen wir dringend angehen!

Ausdrücklich unterstütze ich den aktiven Tierschutz hier in Unna, der getragen wird von sehr vielen ehrenamtlich engagierten Tierschützer*innen in verschiedenen Vereinen und Initiativen, die sich tagtäglich rührend kümmern. Die zum Beispiel eine Kastrationspflicht für Katzen durchgesetzt haben und als Nächstes den Taubenschutz in den Blick nehmen.

(In der Katzenstation am Stuckenberg warten übrigens immer wieder einsame Samtpfoten auf neue Dosenöffner).

Wir werden das alles nicht über Nacht realisieren können, das ist mir klar, aber ich bin aus tiefstem Herzen überzeugt, dass wir alle noch genug tun können!

Lasst uns mit einem „Green Deal“ für unser Unna in den nächsten 10 Jahren möglichst klimaneutral werden und der Jugend nicht die Zukunft verbauen!

Dafür müssen wir aber auch die **Unternehmen und das heimische Handwerk** mit ins Boot holen. Die Gewerbesteuerzahlenden sind eine tragende Säule in unserer Stadt. Klimakrise, Digitalisierung und Globalisierung stellen Unternehmen und Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Die Art, wie wir produzieren und konsumieren, wird sich ändern- auch in der Landwirtschaft. Darüber müssen wir zusammen reden. Es führt ja doch kein Weg daran vorbei und Arbeitsplätze schafft es auch zum Beispiel mit der Wiederentdeckung der Kreislaufwirtschaft- das wäre innovativ!

Die Auswirkungen der Wetterextreme wie Hitzesommer oder Starkregenereignisse werden am Ende die Allgemeinheit sonst noch viel, viel mehr kosten.

Den Kohlefans sei gesagt, dass die Ewigkeitskosten des Bergbaus schon jetzt an uns allen hängen, nachdem die Gewinne schon längst verteilt sind.

Wir brauchen Investitionen in die Zukunft, in Bildung, Jugendarbeit, Kitas und Familienfreundlichkeit. Denn

„Die Zukunft dieser Stadt geht jeden Morgen durch die Türen unserer Schulen“, oder auch einfach mal auf's Schulklo...

Die **Digitalisierung** durchdringt unser tägliches Leben. Digitale Ausstattung der Schulen, Apps für Mobilität, Mängelmeldung und Vernetzung u.v.m - die Digitalisierung sorgt für einen tiefgreifenden Wandel in vielen unserer Lebensbereiche. Dafür brauchen wir eine kluge Strategie. Andere Modellstädte machen es vor, zufällig arbeite ich in einer und kann mir davon schon ein Bild machen.

Und das alles **bürgernah**- ja bürgernah wollen wir doch alle sein...

Dazu fällt mir als erstes ein, dass wir ein niederschwelliges Beschwerdemanagement einführen können, um zeitig zu erfahren wo denn der Schuh in der Verwaltung drückt.

Bürgernah bedeutet aber auch Bürgerbegehren und auch wenn das Ergebnis von „Unna braucht Eis“ nicht unsere grüne Zustimmung findet, werde ich mich als Bürgermeisterin an den Bürgerentscheid halten und mit „Unna braucht Eis“ zusammenarbeiten.

Es wäre mir lieber gewesen, man hätte die Halle erst gar nicht verkommen lassen und noch viel lieber wäre es mir gewesen, wenn wir daraus eine Indoor-Trendsporthalle mit Boulderwand, Parcours, Skateanlage usw. für junge Menschen gemacht hätten- ein Angebot, das in Unna immer noch genau so fehlt wie ein richtiger Mountainbikeparkour draußen.

Für junge Menschen in Unna wollen wir das grüne Programm mit und nicht für sie erarbeiten. Ihr seid herzlich eingeladen, eure Zukunft selbst zu machen- auch das ist Bürgernähe.

Als Bürgermeisterin möchte ich einen Bürgerhaushalt einrichten, bei dem die Menschen über Teile der frei verwendbaren Haushaltsmittel mitbestimmen und entscheiden können!

Die Nachbarstadt Kamen macht es schon vor und ich sehe keinen Grund, warum die Kreisstadt Unna das nicht auch stemmen könnte.

Klar, da kommt dann wieder direkt die Frage nach den **Finanzen**, es sei ja eine freiwillige Leistung und überhaupt hat die Stadt ein Ausgabenproblem.

Mal abgesehen davon, dass der städtische Haushalt einen Aufwandsdeckungsgrad von über 100 % hatte, betragen die sogenannten freiwilligen Leistungen nur 10% am Gesamthaushalt.

Sie sind aber das Herzstück der Kommunalpolitik, weil es um unsere Lebensqualität geht.

Jugendangebote, Sportplätze, die ich als aktive Fußballerin in der Kreisliga auch gut kenne, die Bibliothek und viele andere Freizeitangebote gehören doch zur Daseinsvorsorge dazu.

Wenn ich diese 10% einspare, rette ich keinen städtischen Haushalt, verliere aber einen Großteil dessen, was das Leben in einer Stadt mit ihren Stadtteilen ausmacht- in meinen Augen ist das kein Gewinn!

Ich **bleibe dabei**, dass die finanzielle Situation der Kreisstadt Unna schlechter geredet wird als sie ist. Nur- wo bleibt denn das ganze Geld?

Alles eine Frage der Prioritäten, da möchte ich mehr Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger- es wird Zeit für einen Kassensturz!

Ich werde mich jetzt aber immer noch nicht daran beteiligen auf der Verwaltung herum zu hacken sondern verdiente Kollegen und Kolleginnen als Chefin darin unterstützen ihre Arbeit zu tun. Ich weiß

selbst aus meinem täglichen Berufsleben, was Arbeitsverdichtung bedeutet und wie wichtig dabei der Rückhalt auf der Führungsebene ist. Deswegen werde ich mich dafür einsetzen, dass der öffentliche Dienst seinen Dienst an der Öffentlichkeit auch bürgernah leisten kann.

Ökologisch steht noch auf meinem Zettel.

Jaja die Grünen, die Ökos, die Verbotspartei...

Was heißt denn überhaupt „Ökologisch“? In der Definition habe ich übrigens von strickenden Männern in Birkenstocksandalen überraschend wenig gefunden.

Vielmehr dies:

„Die Ökologie befasst sich mit den Wechselbeziehungen zwischen der belebten und unbelebten Umwelt, also zwischen den Lebewesen und dem Klima, Boden, Wasser und der Luft.“

Macht Sinn oder?

Den Blick auf das Ganze zu richten, sich darüber im Klaren zu sein, welche Wechselwirkungen bestehen, was ich anrichten oder auch erreichen kann. Das hat nichts mit Verboten zu tun, sondern mit Regeln, ohne die es in allen gesellschaftlichen Bereichen nicht geht.

So wünsche mir für Unna eine ökologische Stadtplanung, die nicht nur kleinklein auf einzelne Gebiete schaut, sondern nachhaltige und zukunftsfähige Modelle für das städtische Zusammenleben zum Wohle der Menschen entwickelt. Ein gelungenes Beispiel dafür ist für mich das Quartier Königsborn Süd-Ost, das muss jetzt verstetigt werden und kann Vorbild sein-mehr davon!

Und was wird eigentlich aus der Viktoriabrache und dem berühmten Harger-Zentrum?

Sehr deutlich möchte ich mich an dieser Stelle gegen die Einzelhandelsgroßansiedlung in Massen positionieren. Der Stadtteil ist sehr gut nahversorgt durch die bekannten Discounterketten im 3-5 km Radius. Es gibt überhaupt keinen Grund, den vorhandenen Einzelhandel zu beeinträchtigen und dabei noch die letzte gewachsene Naturinsel in der Dorfmitte dem Konsum zu opfern.

Ich folge dem Argument nicht, dass besonders junge Familien danach rufen, vielmehr denke ich, dass junge Familien ihre Kinder doch lieber in einer gesunden Umgebung aufwachsen sehen wollen, in der sie noch Frischluft atmen können und Vogelgezwitscher hören, als von laufenden Dieselmotoren der liefernden LKWs ab morgens 4:00 h geweckt zu werden.

Was wäre es doch schön, wenn wir vor Ort einen geschützten Grünzug am Massener Bach entwickeln und die Schöpfung bewahren.

DAS wäre für mich ein echtes Heimatprojekt!

Wir werden uns natürlich auch den Fragen von Kinderarmut und hohen Transferleistungen stellen müssen.

Wohnen in Unna ist auch ein Riesenthema, besonders für diejenigen, die wirtschaftlich schwächer sind. Ich bin froh, dass mit der UKBS in Unna eine starke Partnerin vor Ort ist, die sich dem Ziel von bezahlbarem und qualitativ hochwertigem Wohnraum in einem intakten sozialen Umfeld verpflichtet fühlt.

Alles in allem treibt mich die Sorge um, dass Unna den Anschluss verliert, wenn es darum geht, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Ich lasse mir unser Unna aber auch nicht schlecht reden.

Ich möchte Bürgermeisterin einer Stadt werden, die an sich glaubt, die sich aktiv den zukünftigen Herausforderungen stellt und ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt.

Lasst uns die Ärmel hochkrempeln und gemeinsam loslegen!

Diese Wahl kann ich nicht alleine gewinnen. Und selbst danach kann ich eine Veränderung, eine Politik, die sich dem Gemeinwohl jetzt und für künftige Generationen verpflichtet sieht, nicht alleine umsetzen.

Immer braucht es eine große Gruppe von engagierten, verantwortungsbewussten und gleichgesinnten Menschen! Nur wir alle gemeinsam können unser Unna besser machen.

Ich danke jetzt schon all denen, die mich bis hierhin unterstützt haben. Ich hoffe, es werden noch viele, viele mehr. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unser Unna eine bessere Zukunft hat.

Andere suchen noch der Stadt Bestes, ich will es mit euch finden.

Dafür brauche ich bei der Kommunalwahl am 13. September eure Unterstützung, jede Stimme zählt. Wählen gehen und andere mitnehmen, dann kann es was werden mit der ersten grünen Bürgermeisterin für Unna.

Und

wenn ich so an all das denk- will ich das es jetzt beginnt!

Auf das, was da noch kommt!

Eure Claudia Keuchel